

Gedanken zum Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit, 19. April 2020

Liebe Schwestern und Brüder!

Ihr habt seit dem Karfreitag jeden Tag einen Teil der Novene von der Barmherzigkeit Gottes erhalten. Ich weiß natürlich nicht, wer sie auch gebetet hat. Aber es hat eine besondere Bedeutung, wenn sie jemand gebetet hat - als stellvertretendes und fürbittendes Gebet und als Vorbereitung auf den heutigen Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit.

Ich möchte aber nicht einen chronologischen Abriss machen, sondern die Gedanken über die Barmherzigkeit Gottes aus den heutigen Schriftstellen herleiten.

Da ist einmal der Satz aus der Apostelgeschichte:

"Die Gläubigen hielten an der Lehre der Apostel fest und an der Gemeinschaft, am Brechen des Brotes und an den Gebeten ... Und der Herr fügte täglich ihrer Gemeinschaft die hinzu, die gerettet werden sollten."

Ein Ausschnitt aus dem Petrusbrief lautet für die heutige Situation so passend:

"Gottes Kraft behütet euch durch den Glauben, damit ihr die Rettung erlangt, die am Ende der Zeit offenbart werden soll. Deshalb seid ihr voll Freude, wenn es auch für kurze Zeit jetzt sein muss, dass ihr durch mancherlei Prüfungen betrübt werdet. Dadurch soll sich eure Standfestigkeit im Glauben ... herausstellen."

Und zu guter Letzt noch zwei Schlüsselsätze aus dem Evangelium:

"Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Danach hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten."

Und zu Thomas sagt Jesus:

"Streck deinen Finger hierher aus und sieh meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete und sagte zu ihm: Mein Herr und mein Gott!"

Was wir erkennen, ist, dass jede Handlung Gottes dazu dient, den Bruch zwischen den Menschen und der Liebe Gottes wieder zu heilen.

- Die Einsetzung des Sakramentes der Sündenvergebung.
- Die bedingungslose Einladung, das Herz Gottes zu berühren und gläubig zu werden.
- Die Bekehrung von Menschen durch die Lehre der Apostel, die Lehre der Kirche.
- Die behütende Kraft Gottes in Zeiten der Not.

All diese Punkte waren prägende Realität zur Zeit der jungen Kirche und für alle so wichtig, dass sie in der Heiligen Schrift dokumentiert wurden.

Und dann passiert etwas, was man nicht aus der Heiligen Schrift und auch nicht aus der Tradition der Überlieferung ableiten kann. Es kommt nach der Himmelfahrt - nach vielen Jahrhunderten - zu zwei Selbstoffenbarungen Jesu Christi.

Die erste am 27. Dezember 1673 an die spätere Heilige, Sr. Margareta-Maria Alacoque: Ihr erschien das göttliche Herz Jesu, nach allen Seiten Strahlen sendend wie die Sonne, die Wunde der Lanze sichtbar, von einer Dornenkrone umgeben. Und auf dem Herzen stand das Kreuz und Jesus sprach:

"Mein göttliches Herz ist so voll von Liebe zu den Menschen und besonders zu dir, dass ihre Flammen hervorbrennen, um sie durch dich den Menschen zu offenbaren, und sie zu bereichern mit den Schätzen, welche du siehst, und die überreiche aber notwendige Gnade enthalten, um die Menschen zu retten vor dem Abgrund des Verderbens. Dich, Unwürdige und Unwissende, habe ich auserwählt zur Erfüllung meiner Absichten, damit es klar werde, dass alles ganz mein Werk ist. Deshalb gib mir dein Herz!"

Aus dieser Offenbarung leitet sich die Herz-Jesu-Verehrung und der Name unseres Seelsorgeraumes ab.

Ein zweites Mal offenbart sich Jesus Christus rund 260 Jahre später Sr. Faustyna Kowalska über eine längere Zeit in den 1930er-Jahren.

- Er gibt das nachstehende Bild in Auftrag.
- Er setzt den Barmherzigkeitsrosenkranz und die Novene zur Göttlichen Barmherzigkeit ein.
- Er gibt Heilszusagen an jene die die göttliche Barmherzigkeit verehren.

Auf all das kann ich jetzt nicht eingehen, aber im Jahr der Göttlichen Barmherzigkeit durfte ich in vier Pfarren über acht Monate wöchentliche Vorträge dazu gestalten. Und eine Wallfahrt zum Heiligtum der göttlichen Barmherzigkeit leiten.

Was wir uns merken können in diesen Tagen der Pandemie und für unser Leben:

Mit jeder Faser der Göttlichkeit Jesu sucht Gott den Menschen, um ihn zur Bekehrung zu bewegen.

Heute haben wir drei Situationen dargestellt, in denen Gott sein Herz öffnet:

- Bei der Begegnung mit Thomas, wo er uns sagt "Berühre mich!"
- In der Darstellung des Herzens Jesu, in der die opfernde Hingabe Gottes an uns erkennbar wird und
- im Bild des barmherzigen Jesus, der uns entgegenkommt.

Lassen wir uns dadurch berühren und im Innersten sagen:

"Jesus ich vertraue auf dich."

Amen.

Mit Segensgrüßen

Rudolf Exel
Diakon im Seelsorgeraum zum Heiligsten Herzen Jesu

Mühlgrabenwald 343
7423 Grafenschachen
Mobile: +43 664 24 39 596
E-Mail: diakon@exel.at

